

Kleine Mitteilungen.

Vorfahren Grimmelshausens. In seinem Werk „Quellen und Forschungen zur Lebensgeschichte Grimmelshausens“ (Weimar, 1926) beklagte K ö n n e c k e, daß von 1327 an die Spur des 1177 zum erstenmal vorkommenden ritterlichen Geschlechts von Grimmelshausen sich auf fast anderthalb Jahrhunderte verliere. Diese Zeitspanne konnte ich¹⁾ um ein wenig verringern, als ich in einem Würzburger Lehenbuche drei im Jahre 1355 lebende Mitglieder des Geschlechts fand: Dieß von Grimolshusen und die beiden Brüder Hermann und Heinrich von Grimolshusen. In welchem verwandtschaftlichen Verhältnis sie unter sich und zu den bei S c h u l t e s²⁾ genannten Angehörigen der Familie (Hellembold, Conrad, Heinrich und zwei Brüder mit dem gleichen Namen Hermann) standen, konnte ich nicht angeben.

Ein Urkundenfund, den Herr Karl Dinklage (München) im Münchener Hauptstaatsarchiv machte und dessen Veröffentlichung er freundlichst mir überließ, gibt zwar auch keinen sicheren Aufschluß darüber, schafft aber wenigstens eine Grundlage, um in späteren Zeiten, wenn noch andere Vorfahren Grimmelshausens zutage gefördert werden, den vollständigen Stammbaum des Geschlechts zusammenzustellen.

Die Urkunde stammt aus dem Archive des ehemaligen Benediktinerklosters B a n z in Oberfranken (B. A. Staffelstein) und befindet sich jetzt unter den Urkundenbeständen des Hochstifts Bamberg (Faszikel 179). Sie lautet, mit Auflösung der gewöhnlichen Abkürzungen:

„Ich Halheit Kamererein witwe bekenne offentlich an difem briue allen den di in an sehen ader [!] horent lesen, daz ich willeklich vnd mit verdachtem muete³⁾. dem erbern vnd geßlichem Herren apt Karl vnd dem korent hv Banze verkouft han. eine wifen di da gelegen ist bei dem dorf hv Rozhok. di da heizet di brummerein versuecht vnd vnversuecht⁴⁾ mit allerslacht⁵⁾ nueße angeverde di mein recht eigen⁶⁾ vnd morgengabe ist. vm vier. vnd sechtzek pfuent Haller. der ich aller gewert bin. vnd si in mein nueß geleit han⁷⁾. di wifen han ich vf gegeben. vnd sie an difem gegenwartegein briue uf gibe. recht vnd redelich auch verschozze han. an allez geverde. vnd auch. daz di vngenannte wise. dem vngenanthein Herren vnd dem korent hv Banze an gesprochen wuerde. so schol ich si in entwerren. nach dem rechten. an alle wider rede. daz ich verbuerget han mit meinem vater Cuentrad vnd mit meinem brueder Heinrich von Grymmolshusen stete hv halten angeverde, wan [da] ich nicht eigens infigels han. so gieb ich difen brif verinfigelt. dem vngenanthein Herren vnd dem korent hv Banz. vnder des erbarn knechtes⁸⁾ Tein vom Lichtenstein. vogt hv Helfpuerg vnd auch des erbern mannes. ern [Herrn] Wolprehts techandes hv Helfpuerg infigele. bevesten Ich Leyne offentlich. daz wir von hete⁹⁾ wegen der vngenanthen frowen Hadelheiden hv einem vnkunde vnd hv einem bekenntnisse. des koufs vnd der uf gabe. haben vnser infigel gehangen an difen brif der teidinge¹⁰⁾ ist auch gehvek¹¹⁾ der erber knecht Wolfelin von Kvnstat. der brif ist gegeben. da man halte von Cristes gebuerete tausend iar druhuendert iar. in dem achten vnd vierhegestein iar. an sand Margareten tage der Heyligen Juenfrowen vnd merfererein¹²⁾.“

Von den unten gehangenen Wachsiegeln sind nur noch Bruchstücke vorhanden; von dem des Dechanten von Helldburg das obere Drittel mit den gotischen Majuskeln: S (igillum) VOL RG“, von dem des Tein von Lichtenstein sind noch zwei Drittel erhalten: in der Mitte der Wappenschild mit nicht mehr erkennbarem Bilde, am Rande die Umschrift: S. THEIN . . . ESTE [IN] †.

¹⁾ In der „Ortenau“, 1932, S. 200. ²⁾ Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg, 2. Bd., Urkunden S. 78. ³⁾ Mit vorbedachtem Mute, wohlüberlegt. ⁴⁾ Geprüft und ungeprüft. ⁵⁾ In jeder Art. ⁶⁾ Freies Eigentum, kein Lehen. ⁷⁾ In meinen Ruß gelegt, für mich verwendet. ⁸⁾ Edelknecht. ⁹⁾ Bitte. ¹⁰⁾ Vereinbarung. ¹¹⁾ Zeuge. ¹²⁾ 13. Juli 1348.